Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:

Grundpreis	0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen	0.10 DM
Stellengesuche	0.10 DM

— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 290 | Halver, Dienstag, 16. Dezember 1952 | 1952

14 Länder mit 1000 Delegierten vertreten

NATO-Konferenz billigt Ismays Bericht

Gestecktes Ziel noch nicht erreicht — Engere Verbindung zwischen militärischer und politischer Organisation

dmt. Paris, 15. Dezember

Am Montagvormittag wurde im Palais Chaillot in Paris die Konferenz der Länder des Atlantikpaktes, an der rund 1000 Delegierte aus 14 Mitgliederstaaten teilnehmen, in Anwesenheit des atlantischen Oberbefehlshabers, General Ridgway, vom dänischen Außenminister Kraft als Ratsvorsitzendem eröffnet. Der französische Außenminister Schuman und der italienische Ministerpräsident de Gasperi gaben in dieser öffentlichen Sitzung kurze Erklärungen ab. Nachmittags fand eine geheime Sitzung statt, in der der Bericht des Generalsekretärs, Lord Ismay, über den Stand der Rüstung gebilligt wurde.

Das große Interesse der Weltöffentlichkeit zeichnete sich ab durch die Anwesenheit von rund 400 Journalisten, die aber nur zur Eröffnungssitzung zugelassen waren und über den Verlauf der Sitzungen in den kommenden drei Tagen nur in Pressekonferenzen unterrichtet werden sollen.

Die Eröffnung wurde vom norwegischen Außenminister Kraft in einer kurzen Ansprache vorgenommen, in der er betonte, daß das gesteckte Ziel noch nicht erreicht und das Gleichgewicht der Kräfte zwischen Ost und West noch nicht hergestellt sei. Alle Nationen müßten Opfer bringen, um eine neue atlantische Gemeinschaft zu ermöglichen. Im Namen Frankreichs wies Robert Schuman auf die Notwendigkeit eines häufigeren Zusammentretens des Atlantikrates hin. Er betonte erneut den Verteidigungscharakter der Organisationen und meinte, wenn die getroffenen Verteidigungsmaßnahmen auch noch nicht ausreichend seien, so sei das Ziel doch in Sichtweite. Der italienische Ministerpräsident de Gasperi befürwortete gemeinsame Abwehrmaßnahmen gegen den Kommunismus. Beide Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen.

In der Nachmittagssitzung wurde der 150 Seiten umfassende Bericht des Generalsekretärs Lord Ismay verlesen, der die getroffenen Verteidigungsmaßnahmen seit der Konferenz von Lissabon im Frühjahr schildert. Die Konferenz billigte den Bericht, der eine engere Verbindung zwischen den militärischen und politischen Körperschaften der NATO fordert. Danach setzten sich der norwegische und der italienische Delegierte für eine Verstärkung des Informationsdienstes der NATO ein, da bisher nicht die notwendigen Anstrengungen zur Bekämpfung der Ostpropaganda gemacht worden seien.

Am Abend waren die Delegierten im Elysee Palast Gäste des französischen Staatspräsidenten Auriol.

Oberbefehlshaber fordern 35 neue Flugplätze

dmt. Paris, 15. Dezember

Der britische Außenminister Eden hatte am Montagnachmittag in der amerikanischen Botschaft eine Unterredung mit dem amerikanischen Außenminister Acheson. In der 50 Minuten dauernden Aussprache soll die iranische Erdölfrage erörtert worden sein. In der ersten Arbeitssitzung des Atlantikrats forderten die NATO-Oberbefehlshaber General Ridgway und Admiral McCormick den Bau von 35 neuen Flugplätzen für 1953. Nur dann würden die Streitkräfte der Atlantikpaktorganisation die erforderliche Schlagkraft haben.

In der Aussprache über den Bericht des Militärausschusses beschlossen die Minister, das Problem der Infra-Struktur (Bau von Flugplätzen, militärischen Anlagen und Nachrichtenverbindungen), nicht im Plenum zu erörtern, sondern die Vorarbeiten einem Sonderausschuß unter dem Vorsitz des dänischen Finanzministers Christensen zu überlassen. Der Ausschuß trat bereits im Anschluß an die Vollsitzung zu seiner ersten Konferenz zusammen. Der Atlantikrat beschloß ferner, daß jedes groß angelegte Manöver, das mit irgendwelchen politischen Fragen verbunden ist, nur mit Zustimmung des NATO-Rates durchgeführt werden darf. Die Minister der fünf Mitglieder des Brüsseler Vertrags trafen am Montagabend bei einem in der englischen Botschaft gegebenen Essen zusammen und erörterten dabei Probleme des Vertrages. Dem Brüsseler Vertrag gehören Großbritannien, Frankreich und die Benelux-Länder an.

Truman: Freiheit in Gefahr

dmt. Washington, 15. Dezember

Der amerikanische Präsident Truman sagte am Montag, der Gedanke der Freiheit sei in Gefahr. Auch die von außen drohende Gefahr für die Freiheit sollte uns nicht dazu bringen, die Freiheit im Innern zu unterdrücken. Wer eine Lenkung der Dinge des Willens und des Geistes durch die Regierung wünscht, sei wie ein Mensch, der so große Angst vor einer Ermordung habe, daß er Selbstmord begehe, um der Ermordung zu entgehen. Truman sprach zur Einweihung eines Schreins, in dem die Unabhängigkeitserklärung, die Verfassung und die Bill of Rights aufbewahrt werden soll.

Saar feiert Abtrennung von Deutschland

Amnestie für Straftaten während des Wahlkampfes

dmt. Saarbrücken, 15. Dezember

Zum 5. Jahrestag des Inkrafttretens der saarländischen Verfassung fand am Montagvormittag im Saarbrückener Stadttheater in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Hoffmann und des französischen Botschafters Grandval eine Verfassungsfeier statt.

Der saarländische Kultus- und Justizminister Müller forderte in seiner Festansprache die Einschaltung des Saarlandes in die deutsch-französischen Saargespräche, an denen es vermittelnd und ausgleichend mitwirken könne. Zur Verteidigung der saarländischen Politik wies Müller darauf hin, daß die saarländische Verfassung von 1947 einen Schlußstrich unter die Zeit des Zusammenbruches gezogen und die Beseitigung der Besatzungsherrschaft um den Preis einer Wirtschaftsunion mit Frankreich gebracht habe. Die politische Abtrennung von Deutschland bedeute nicht die Abschnürung vom deutschen Kulturleben.

Die Verfassung von 1947 legt die politische Trennung des Saargebietes vom Deutschen Reich und den wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich fest und spricht von einem Vertrauen auf ein internationales Statut, das die Grundlagen für das saarländische Eigenleben feststellen soll.

Der am 30. November neugewählte Landtag trat Montagnachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Alterspräsident Germann (Christliche Volkspartei) sagte zum Beginn der Sitzung, die Parteien hätten den Wahlkampf anständig geführt und müßten das ihnen übertragene Mandat so verstehen, daß die Abgeordneten dem Willen der Bevölkerung zu einer europäischen Einigung und einer „vernünftigen Lösung der Saar-Frage" Rechnung zu tragen hätten. Als erstem Beschluß stimmte der Landtag einem Gesetzentwurf zu, wonach für Straftaten im Wahlkampf Straffreiheit gewährt werden soll. Dieser Beschluß dürfte in erster Linie den Beteiligten an dem Ueberfall auf den deutschgesinnten Schmiedemeister Geiger zugutekommen.

Kommunisten wollen Soeul zurückerobern

dmt. Tokio, 15. Dezember

Der Pekinger Rundfunk kündigte am Montag an, die kommunistischen Truppen würden noch vor Weihnachten die frühere Hauptstadt, Soeul, zurückerobern. In Kreisen des UNO-Hauptquartiers wird diese Ankündigung nicht sehr ernst genommen.

Bei der Meuterei in einem alliierten Lager auf der koreanischen Insel Pongam, bei der 82 Menschen den Tod fanden, handelte es sich nicht um Kriegsgefangene, sondern um Zivilinternierte.

Reber: Nackte Lebensfrage für das deutsche Volk

Ueberraschender Blitzbesuch in Bonn — USA-Regierung um Ratifizierung der Verträge besorgt

wl. Bonn, 15. Dezember

Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Montag den amtierenden amerikanischen Hohen Kommissar, Reber, der zu einem Blitzbesuch von der NATO-Konferenz in Paris nach Bonn gekommen war, um den Kanzler über die Verträge zu sprechen. Reber war von Außenminister Acheson nach Bonn entsandt worden, um dem Kanzler die ernsten Besorgnisse der amerikanischen Regierung über die jüngste Entwicklung in Deutschland, wie sie durch den Konflikt mit dem Bundesverfassungsgericht ausgelöst wurden, zu übermitteln. Reber begab sich nach der eineinhalbstündigen Aussprache mit dem Bundeskanzler, an der noch Staatssekretär Hallstein und Ministerialdirektor Blankenhorn teilnahmen, sofort wieder nach Paris zurück, um Außenminister Acheson Bericht zu erstatten.

In der Aussprache soll, wie wir aus informierten Kreisen erfahren, dem Bundeskanzler vorgeschlagen worden sein, in einer persönlichen Aussprache mit dem amerikanischen und dem britischen Außenminister, die sich gegenwärtig in Paris aufhalten, die Frage der Ratifizierung der Verträge und darüber hinaus die Chancen für die baldige Aufstellung deutscher Verteidigungskontingente zu erörtern. Von einer Beteiligung des französischen Außenministers Schuman an einer solchen Aussprache wurde nichts gesagt.

Die Einladung, nach Paris zu kommen, wurde auf Wunsch des Kanzlers fallengelassen, dagegen besteht die Möglichkeit, daß Staatssekretär Hallstein nach Paris entsandt wird, um dem amerikanischen und britischen Außenminister über die deutsche Situation zu berichten.

Reber soll darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Bundesrepublik, falls sie im Ernstfall verteidigt zu werden wünsche, keine andere Wahl habe, als selbst Kontingente zu stellen. Es handle sich nach amerikanischer Auffassung nicht um eine juristische Angelegenheit, die der Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts unterliege, sondern um eine nackte Lebensfrage für das deutsche Volk. Die amerikanische Regierung könne nicht endlos warten, bis die europäischen Parlamente oder Gerichtshöfe ihre Streitigkeiten ausgetragen hätten. Schließlich gebe es auch eine Verteidigungslinie „hinter den Pyrenäen".

In der Unterredung soll sehr deutlich das amerikanische Mißtrauen gegenüber den europäischen Bestrebungen zum Ausdruck gekommen sein, die Europäische Verteidigungsgemeinschaft auf jede mögliche Weise zu torpedieren, noch bevor sie geboren wurde. Gerade bei den augenblicklichen NATO-Verhandlungen spiele dieser Gesichtspunkt eine große Rolle. Ob die Möglichkeit erörtert worden ist, statt eines deutschen EVG-Kontingents eine nationale deutsche Armee unmittelbar im NATO-Rahmen zu schaffen, konnte nicht festgestellt werden.

In Bonner politischen Kreisen hat der Blitzbesuch Rebers großes Aufsehen erregt. Man glaubt daraus folgern zu können, daß sowohl die amerikanische als auch die britische Regierung nicht länger bereit sind, auf eine endlos hinausgezögerte Ratifizierung der Verträge zu warten. Man glaubt, daß beide Regierungen, zumindest aber die amerikanische Regierung, in Bonn und Paris Demarchen im Interesse schneller Ratifizierung unternehmen werden. **Die französische Regierung hat bisher noch nicht einmal angedeutet, wann sie der Nationalversammlung die Verträge vorzulegen gedenkt.**

Taktlose Generale - bei den anderen

Der General Ramcke hat mit seinen umstrittenen Bemerkungen ohne Zweifel eine Weltsensation hervorgerufen. Im Schutze soldatischer Gradheit oder Grobheit wird aber nicht nur von deutschen Militärs mehr gesagt, als diplomatisch nützlich wäre, auch in anderen Nationen gibt es Aeußerungen, die verärgern.

Was gab es z. B. in Italien für ein Aufbrausen, als der britische Feldmarschall Alexander dem italienischen Soldaten bescheinigt, daß sie militärisch für die Alliierten wertlos seien und sich eingebildet hätten, sie könnten abwarten, wer siegte, um dann mitsiegen zu helfen. Natürlich gab es später einige mildernde Auslegungen, aber da Italien kein glaubhafter Mitsieger war, schien das alles nicht so wichtig.

Nun aber hat man einen Toten sprechen lassen, der nichts mehr auszulegen und zu entschuldigen braucht, er hat gesprochen, soldatisch grade . . . aber das ist es ja. Marschall Haig, britischer Oberbefehlshaber in Frankreich im Ersten Weltkrieg ist kein Irgendwer. Und der hat berichtet, die Franzosen wollten keinen Frieden mit den Deutschen, sondern Revanche und Deutschlands und der deutschen Industrie Zerstörung, damit es keinen ernsthaften Konkurrenten für den französischen Handel mehr gebe.

Solches und noch Schärferes sagte der britische Marschall. Sein Biograph Duff Cooper (Lord Norwich) gestand, auf Grund der allgemeinen Lage vor dem Zweiten Weltkrieg diese Aeußerungen unterdrückt zu haben. Heute ist das offenbar nicht mehr nötig.

Die Franzosen reagierten darauf sehr scharf. Marschall Juin sprach von „unverständlichen" Worten, dem Toten wird bescheinigt, daß er kein Gentleman gewesen sei, und der „Figaro" schießt gar eine Breitseite der Verachtung ab. Denn die Kriegsschule Sandhurst, deren Schüler Haig (und Churchill) gewesen war, habe niemals das Niveau von St. Cyr erreicht, in ihr sei immer preußischer Drill bevorzugt worden!

Da haben sie es, unsere einstigen „Vettern jenseits des Kanals", Preußen sind sie, Militaristen; womöglich Nazis? In London bedauert man die Veröffentlichung — aber was bleibt den Franzosen an Repressalien übrig? Höchstens ebenfalls ein paar Generalsmemoiren. -thk-

In letzter Minute

Im CDU-Bundesvorstand wurde angeregt, den für Ende Januar vorgesehenen gesamtdeutschen CDU-Parteitag zu verschieben. Die neuen Ueberlegungen gehen darauf hinaus, den Parteitag im April in Hamburg stattfinden zu lassen.

Ueber 6,25 Millionen Deutsche haben sich während der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche in die vom Verband der Heimkehrer ausgelegten Treuelisten eingetragen.

Ein tschechisches Gericht in Trebnitz (Mähren) verurteilte zwei Großbauern zum Tode durch den Strang, weil sie Propaganda gegen die Errichtung landwirtschaftlicher Produktivgenossenschaften getrieben hätten. Ein weiterer Angeklagter erhielt 25 Jahre Zuchthaus.

Bei den am Sonntag in Bozen abgehaltenen Gemeindewahlen verlor die bisher stärkste Partei im Gemeinderat Bozen — die Südtiroler Volkspartei — vier Sitze. Nach dem Wahlergebnis stehen ihr nur noch 9 statt bisher 13 Mandate zu.

Mit 60 Fahrgästen an Bord sank am Sonntag auf dem Paraguay-Fluß in der Nähe von Asuncion ein Motorboot. Elf Personen kamen dabei ums Leben.

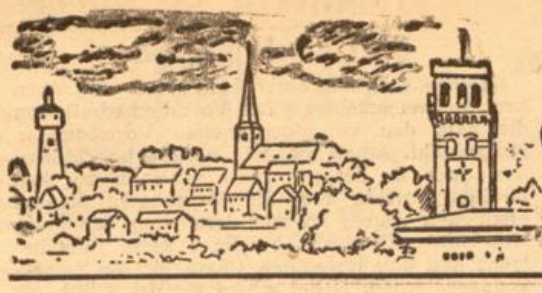
In einem Goldbergwerk bei Paracale im Südosten der Philippinen-Insel Luzon sind nach ersten Meldungen am Montag 49 Grubenarbeiter durch eindringendes Wasser ums Leben gekommen.

Schiff brach auseinander

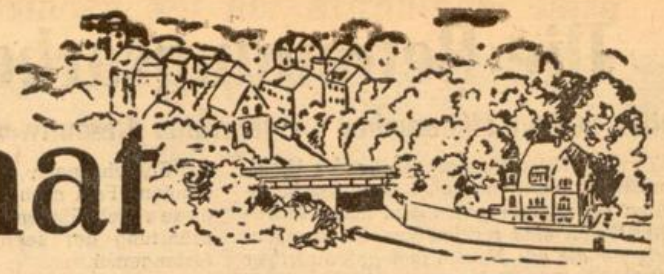
dpa. Livorno, 16. Dezember

Das amerikanische Kühlschiff „Grommet Reefer" ist mit einer Ladung von Tausenden von Truthähnen für die USA-Truppen in Europa vor der Hafeneinfahrt von Livorno in zwei Hälften zerbrochen. Von der 40köpfigen Besatzung des 4500-Tonners konnten bis zum Montagabend nur drei Mann in Sicherheit gebracht werden, weil sich die Rettungsarbeiten wegen Sturmes und schwerer See äußerst schwierig gestalten. Auf dem Heckteil des „Grommet Reefer", das auf einem Felsenriff liegt, spielen sich dramatische Szenen ab. Dorthin konnte sich ein Teil der Mannschaft retten.

Die Führer der britischen Bergarbeitergewerkschaft appellierten am Montag an die streikenden 480 Fördermaschinisten der Kohlengruben von Yorkshire, die Arbeit wieder aufzunehmen.



Seite der Heimat



Halver, den 16. Dezember 1952

Abend im Advent

Der Flocken kraus Gewimmel fällt
vom Himmel her auf Wald und Feld,
auf Dorf und Stadt und unser Haus
und macht uns gar zum Nikolaus.

Im Stübchen drin ist's hell und warm,
das Kind ruht in der Mutter Arm
und lauscht dem Klang der Glocken nach.
Der Schnee fällt polternd ab vom Dach.

Leis öffnet wer die Stubentür,
der Duft von Backwerk dringt herfür.
In bunter Schale kommt heran
ein Gruß vom Weihnachtsbäckermann.

Der Vater zündet an das Licht,
die Mutter gläubig hoffend spricht:
O sel'ge Zeit, o Weihnachtszeit
komm und mach unsre Herzen weit.

Drei Kön'ge wanderten geschwind
dem Sterne nach durch Nacht und Wind
und wüstenweite Einsamkeit.
Komm und mach unsre Herzen weit
o sel'ge Zeit, o Weihnachtszeit.

Richard Althaus

Halver

Keine Zeit verlieren!

Bis zum Ende des Jahres stehen nur noch wenige Tage zur Verfügung, die es gilt, zu nutzen, um die für 1952 gegebenen Möglichkeiten steuerlicher Vergünstigungen wahrzunehmen. Dies hat sowohl für die Lohn- als auch für die Einkommensteuerpflichtigen Bedeutung. Vor allem seien die Gewerbetreibenden, die freiberuflich Tätigen und die sonstigen Unternehmer darauf hingewiesen, daß sie noch im Laufe des Monats Dezember Anträge stellen müssen, wenn sie sich nicht der steuerlichen Vorteile begeben wollen. U. a. bieten das steuerbegünstigte Sparen und die Hergabe von unverzinslichen Darlehen gemäß § 7 c Einkommensteuergesetz sehr beachtliche Möglichkeiten der Steuerersparnis. Allen Steuerzahlern kann nur dringend empfohlen werden, sich von ihrer Sparkasse über Einzelheiten unterrichten zu lassen. Eile tut not. □

Ergebnisse der Weltspartage

Im Jahre 1952 wurden bei den öffentlichen Sparkassen am Weltspartag 59 075 000 DM eingezahlt. Im vorhergehenden Jahr betrugen die Einzahlungen 34 865 000 DM. In diesem Jahr wurden allein 13 321 000 DM auf neue Konten eingezahlt. Dieses Ergebnis zeigt deutlich, daß weite Kreise der Bevölkerung den Wert des Sparens erkannt und wieder Vertrauen in den Spargedanken gefunden haben. □

Oberbrügge/Ehringhausen

Hohes Alter

Seinen 77. Geburtstag kann am morgigen Mittwoch Bauunternehmer Adolf Woeste, Vömmelbach, begehen. Die Heimatzeitung gratuliert zu diesem Tage recht herzlich.

Schalksmühle

Für alle Motorsportfreunde

Zu einem Filmvortrag im Hotel zur Post, Schalksmühle, am morgigen Mittwochabend lädt die BV-Aral Aktiengesellschaft alle Interessenten, Motorsportfreunde und Kraftfahrer herzlich ein. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Ein Griff in die Kasse

tat man in einer hiesigen Gastwirtschaft und ließ etwa 15 DM mitgehen. Die Diebe haben das Geld gestohlen, als der Gastwirt einige Zeit den Schankraum verlassen hatte.

Unsere Geburtstagswünsche

Am morgigen Mittwoch kann Frl. Adeline Wippermann, Hälverstraße 3, ihren 78. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Rönsahl

Adventsfeier der evang. Frauenhilfe

Zu ihrer Adventsfeier, die nach altgewohnter Weise am Nachmittag des 3. Adventssonntages stattfand, hatte die evang. Frauenhilfe der Gemeinde Rönsahl diesmal nicht nur ihre Mitglieder, sondern alle Frauen der Gemeinde eingeladen. So war es eine stattliche Schar von Frauen, die sich im Saale des Gasthof Vormann an den festlich geschmückten Tischen einfand. Sie wurden von der Vorsitzenden, Frau Pastor Griesing, herzlich begrüßt. Nach der Kaffeepause sprach zu den Frauen die durch ihren Erlebnisbericht aus den notvollen Nachkriegsjahren: „Auch in der Hölle bist du da" bekannt gewordene Schriftstellerin Frau Margarete Kühnapfel. Sie verstand es, den in andächtiger Stille zuhörenden Frauen den rechten Sinn der Advent- und Weihnachtszeit aufzuzeigen. Der Mädchenkreis der Gemeinde hatte ein Adventsspiel „Gottes Bote" von Fridel Marie Kuhlmann eingeübt. Dieses Spiel, das auf beglückend stille und behutsame Art die Adventsbotschaft in greifbarer Handlung nahe bringen möchte, wurde von den Mädchen unter Verzicht auf alles Theatralische schlicht und überzeugend dargeboten.

Massensterben der Gänse, Enten und Puten im Amtsbezirk

Festtagsbraten aus Halver und Schalksmühle

Kleines Kapitel über die Weihnachtsgans - Was die Viehzählung vom 3. Dezember 1952 ergeben hat

„Anseridae" lautet die lateinische Bezeichnung für die Gans. Das klingt ja viel schöner, als das einsilbige Wort „Gans". In Brehms Tierleben, dem dieser Name entnommen wurde, wird über die Gans sehr viel geschrieben. Es heißt hier, daß „die Gans eine zu den siebenschnäbligen Singvögeln gehörende, einige 40 Arten zählende, über alle Erdteile verbreitete Vogelfamilie darstellt, deren Mitglieder sich durch höhere Läufe und dem an der Wurzel dickeren Schnabel leicht von den Enten unterscheiden". Die hier zitierten „höheren Läufe" aber sind die Ausläufer der Gänsekeulen, welche den Feinschmeckern das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen. Weiter heißt es, daß „die Gans ihr Leben meistens weidend auf dem Lande verbringt; sie laufen und fliegen geschickt." Das stimmt alles ganz genau, wenngleich wir auch wohl noch niemals eine fette Gans auf dem Bauernhof haben fliegen gesehen.

Eine der markantesten Eigenschaften des weißen Federviehs aber hat der alte Brehm vergessen anzuführen, nämlich die, jeden Menschen mit weit vorgestrecktem Hals und schreienden oder bös zischenden Lauten, flügelschlagend zu empfangen. Da man sich fast immer durch eine schnelle Flucht dem Zwicken in die Wade entziehen, oder durch ein rasches Aufheben eines Strohhalmes oder Zweiges, die wütend schnatternden Gänse zur Umkehr bewegen kann, verläuft diese Episode meistens recht heiter. Noch viel heiterer werden wir aber, wenn wir an die „Anseridaes" denken. Wir wissen ja, daß die meisten Gänse um die Weihnachtszeit ihr Dasein beenden, um den Menschen eine Freude zu bereiten.

Der Festbraten ist gesichert

In zahlreichen Fällen ist es eine althergebrachte Sitte, zum Weihnachtsfest eine Gans zu braten, denn „eine jut jebratene Jans, ist eine jute Jabe Jottes!", wie der Berliner in seinem klassischen Dialekt sagt. Und Recht haben die Berliner! Es gibt kaum ein leckeres Festmahl, wie eine gut knusprig gebratene Gans. Die Nachfrage nach Gänsen war zu den Weihnachtstagen von jeher immer sehr groß gewesen, so daß Deutschland seinen Bedarf aus eigenen Beständen niemals decken konnte. Die Oststaaten waren früher wichtige Lieferländer, die jetzt erstmalig in größerem Umfang durch die skandinavischen Länder abgelöst wurden. Nach den letzten Marktberichten ist daher damit zu rechnen, daß es in diesem Jahre an Mastgänsen zu Weihnachten keinen Mangel geben wird. Voraussichtlich wird das große Angebot sich auch preisgünstig auswirken.

Allerhand Gänse im Amtsbezirk Halver

Aber auch das Angebot heimischer Gänse ist recht stattlich, denn nach dem Ergebnis der Viehzählung vom 3. Dezember d. J. gab es in der Gemeinde Halver 379, in der Gemeinde Schalksmühle 29 Gänse, von denen der weitaus größte Teil als Weihnachtsgänse auf den Markt kommt. Der Festbraten dürfte somit auf jeden Fall genügend zur Auswahl vorhanden sein. Wem eine Gans zu fett ist, für den ist ein Truthahn, auch Puter genannt, oder ein Perlhuhn, von denen bei der letzten Viehzählung zusammen 100 Tiere in unseren Ställen gezählt wurden, eine Delikatesse. Weitaus billiger ist allerdings eine „Anatidae", zu deutsch „Ente" geschrieben, von denen bis vor kurzem noch 195 Tiere in unserem Gebiet herumliefen. — Wer aber mehr ein Freund von Wild oder Fisch ist, den werden Reh, Hase, Wildschwein oder Karpfen erfreuen. Es wird in diesem Jahre an allen gutschmeckenden Gerichten genügend Einkaufsmöglichkeiten geben.

Zusammenschluß aller Interessenten

Motorsportklub Schalksmühle gegründet

Vorläufiger Vorstand gebildet — Anschluß an den ADAC

Schon lange bestand in Schalksmühle der Wunsch zur Gründung eines Motorsportklubs, in welchem alle Freunde des Motorsports, ob Auto- oder Motorradfahrer, zwanglos zusammengeschlossen sind. Nun hatte man zur Gründungsversammlung in den Wartesaal 2. Klasse eingeladen.

Zahlreich fanden sich die Interessenten ein. Zunächst faßte man den Beschluß, den Motorsportklub dem ADAC anzuschließen. Es besteht somit in Schalksmühle kein wilder Klub. Dann wurde ein provisorischer Vorstand gebildet, welchem folgende Mitglieder angehören: S. Knoke, 1. Vors.; E. Hoßfeld, 2. Vors.; A. Eilbrecht, Schriftführer; Fritz Schäfer jr., Kassierer; Sportleiter W. Scherf und W. Bohmer; Beisitzer H. Hebig und J. Anders.

Zweck des Motorsportklubs Schalksmühle soll es sein, den Motorsport und vor allen Dingen das verkehrstechnisch einwandfreie Verhalten im Straßenverkehr und die Kameradschaft zu fördern. Der Vorsitzende hob besonders hervor, daß der Motorsportklub Schalksmühle nicht als Rennklub anzusehen sei, sondern lediglich dazu diene, die Mitglieder zu einem Klub zusammenzufassen, welcher als Vorbild für alle übrigen Verkehrsteilnehmer gelten soll. Mit Lichtbildvorträgen und anderen Veranstaltungen sollen die monatlichen Zusammenkünfte interessant und lehrreich zugleich gestalte werden.

In absehbarer Zeit soll der Verein gerichtlich eingetragen werden. Ueber die Höhe des monatlichen Beitrags und die Aufnahmegebühr wird in der nächsten Versammlung, die am 24. Januar im Wartesaal 2. Klasse stattfindet, beraten werden. Bei dieser Zusammenkunft wird voraussichtlich ein Vertreter des ADAC sprechen und Erläuterungen über Wesen und Zweck des Motorsports und des ADAC geben, sowie einen Vorstand bestätigen.

Erörterung interessanter Themen

Bei den Ehringhauser Geflügelzüchtern

Arbeitstagung mit ausführlichen Berichten — Vorbereitung der Lokalschau

Die Arbeitstagung der Geflügelzüchter von Ehringhausen und Umgebung im Vereinslokal Steinbach erfreute sich eines guten Besuches. Die in diesem Jahre durchgeführte Stall- und Betriebsschau wurde ausführlich besprochen. Die Schauen der Nachbarvereine, die Kreisverbandsschau, die rheinische und westfälische Landesschau wurden mit gutem Erfolg beschickt bzw. besucht. Ausführliche Berichte wurden gegeben.

Der bisher erfolgreichste Züchter war Zuchtfreund Willy Bornefeld und von derJugendgruppe Karl-Friedrich Selter. Zuchtfreund Peter Hageböck führte einen Stamm schwarze westfälische Krüper vor. Anschließend wurde das Thema „Naturgesetzte Grenzen in der Krüperzucht", ein interessantes Thema aus der Vererbungslehre, erörtert. Den breitesten Raum in der Besprechung nahm die Vorbereitung der Lokalschau am 10. und 11. Januar ein. Als Preisrichter sind verpflichtet die Herren Zimmermann, Bochum und Pieper, Remscheid. Die einzelnen Kommissionen wurden gewählt. Neben der Ausstellung von Einzeltieren und Stämmen soll auch die Eierausstellung umfangreich gestaltet werden.. Die Jugendgruppe unter ihrem rührigen Leiter Franz Schubert stellt wieder geschlossen aus.

Als Anmeldeschluß ist der 28. Dezember festgelegt. Für den Sonnabendabend ist wieder ein Züchterabend vorgesehen, zu dem besonders die Frauen der Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Das rollende Filmband

Regina-Lichtspiele

In Dicken's Roman „A Tale of Two Cities", der unter dem Titel „Flucht aus Paris" verfilmt wurde, ist der Held ein gewisser Sydney Carton, ein begabter aber verkommener Advokat, den die entsagungsvolle Liebe zu einer engelhaften Frau auf die höchsten Höhen der Menschlichkeit führte. Dieser Carton war der unheroischste Mensch, den es je gab, und doch fand er die heldenhafte Kraft, lächelnd in einen freiwilligen Tod zu gehen, um ein Leben zu retten, das er für wichtiger hielt als das seine. Er war der menschlichste Mensch, der je der Phantasie eines Dichters entsprungen ist — und deshalb wundern wir uns über ihn, bewundern ihn und lieben ihn.

Kurz belichtet - schnell berichtet



(Bild: Fela)

Bereits in unserer Samstag-Ausgabe berichteten wir von einem folgenschweren Verkehrsunfall, der sich auf der vereisten Bundesstraße 54 ereignete.

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, daß die Anbringung von Transparenten, welche die Verkehrsteilnehmer auf die Verhütung von Verkehrsunfällen hinweisen, nicht ausreicht, um den Verkehrsunfall wirksam zu bekämpfen. An erster Stelle sollten die Gemeinden, welche für die Beschaffenheit der Straßen verantwortlich sind, dafür Sorge tragen, daß die Fahrbahnen in Ordnung sind.

Wie unser Bild zeigt, entstand hier erheblicher Sachschaden, der bestimmt in keinem Verhältnis zu dem Einsatz eines Streuwagens stand. Wir mußten aber inzwischen erneut feststellen, daß dieser Unfall offenbar noch nicht genügte, um hier schnellste Abhilfe zu schaffen. Fast an der gleichen Stelle stürzte ein anderer Lastwagen in die Volme. Auch bei diesem Unfall waren, außer Sachschaden, glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen.

Aber wir konnten beobachten, daß der Güterverkehr über die Volmestraße fast zum Erliegen gekommen ist. Die Lastwagenfahrer lehnen es ab, über derartige lebensgefährliche Straßen zu fahren.

DIE GESTOHLENE GANS

Von Fritz Nölle

Der Amtmann aß gern Gänse — es ging ihm da wie anderen Leuten. Wenn die übrigen zu Martini und Weihnacht schlachteten, so machte er mit, aber zwei ließ er leben bis lang ins neue Jahr hinein, erst dann sollten sie ihre Aufgabe erfüllen. So kam es, daß manche Augen nach den beiden Gänsen sahen, die abends ihr Nachtlager in dem großen Stall hinter dem Hause bezogen. Und in den letzten beiden Jahren hatte sie immer jemand mitgehen heißen in einer trüben Nacht, ohne daß man den Täter fand. Ein paar Spuren im Schnee, ein zerbrochenes Schloß — aber der Hund hatte nicht angeschlagen — so mußte es ein Bekannter gewesen sein. Um den ging es nun, und diesmal sollte es geklärt werden.

Der Amtmann konnte ja die Gänse mit den anderen schlachten und sie dann einkochen lassen — aber das wollte er nicht. Frisch geschlachtet sollten sie sein und der Dieb zudem erkannt werden. So wurde ein besonderer Schlachtplan entworfen und ein Wachtdienst eingerichtet. Jeden Abend holte die Frau des Amtmannes die Gänse aus dem Stall und brachte sie im Keller unter, das Schlöß am Stall wurde nur lose eingehängt, da mochte der Dieb denken, diesmal wäre ihm die Arbeit leicht gemacht. Wenn er aber den Stall betreten hatte, sollte der Wächter die Tür zuschlagen und fest verschließen — so hatte man den Dieb, und am nächsten Tage konnte die Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen.

Schon waren acht Tage vergangen, ohne daß ein Dieb sich blicken ließ, die Amtmannsleute waren schon des Wachtdienstes müde geworden und hofften, der Dieb wäre unter die Ehrlichen gegangen, der Amtmann aber schüttelte den Kopf und meinte, man solle nicht nachlassen, es ginge um mehr als nur die Gänse. Und es traf sich, daß er selbst in einer Nacht am dunklen Küchenfenster saß, die Pfeife rauchte und wie ein rächender Gott darauf wartete, über den Hof zu brausen und den Dieb einzuschließen. Er hatte ein Fläschchen neben sich stehen, und das machte ihn müde, ganz war er nicht mehr bei der Sache. Da hörte er etwas — ach, er hatte im Lauf der Stunden schon manchmal etwas gehört, aber nun mußte er's sein!

Ein Mann kam geschritten, seine Gestalt war bekannt, er ging auch nicht gerade leise, und nun schritt er auf den Gänsestall zu. Ja, weiß Gott, war das nicht des Amtmanns Bruder? Der Amtmann richtete sich auf und suchte Licht hinter seine verworrenen Gedanken zu bringen. Sein Bruder . . . ganz gleich! Wenn der jetzt in den Stall hineinging, wollte er auch stehlen und hatte es in den Vorjahren ebenso gemacht. Der leibliche Bruder, dazu noch Sparkassendirektor im Dorf — aha, er sammelte hier wohl Zinsen? Die Tür zuschlagen, das Schloß versperren und ins Haus zurückspringen war eins — aus dem Hause war der Amtmann so schnell gekommen, daß er's selbst nicht merkte. Und nun legte er sich ins Bett und gedachte den Verbrecher bis morgen im Kalten zu lassen. Der Mann im Stall polterte und rief nicht schlecht, aber daran störte sich keiner im Haus, obgleich nun alle wach wurden, und der Amtmann sagte auch nicht, wen er gefangen hatte, nein, er hatte den Mann nicht erkannt. „Morgen früh", sagte er.

Im Bett machte er sich Gedanken darüber, ob es wohl angängig sei, den eigenen Bruder der Polizei zu überliefern. Aber wenn er es recht bedachte, durfte gerade er keine Rücksicht nehmen, und so gab er sich schließlich ruhig dem Schlafe hin. Am frühen Morgen aber wurde er durch das Zetergeschrei seiner Frau aus dem Schlummer geweckt — nun waren die Gänse doch gestohlen worden und zwar aus dem Keller! Der Amtmann zog sich an und öffnete den Stall — sein Bruder kam heraus — ein Glück, daß der Amtmann nichts gesagt hatte und jetzt den Erstaunten spielen konnte. Natürlich war es so, daß sein Bruder etwas Verdächtiges durch die Nacht hatte schleichen sehen und dem gefolgt war, das offene Schloß am Gänsestall sah und nachschauen wollte . . .

„Ein Versehen," sagte der Amtmann kleinlaut, „beim nächsten Mal mache ich es anders."

„Beim nächsten Mal," erwiderte sein Bruder, „können sie dir den Ochsen stehlen und dich dazu — ich rühre mich nicht!"

Neuer Organisationschef im AA

dpa. Bonn, 15. Dezember

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat den Kölner Beigeordneten Dr. Josef Löns zum Leiter des Organisationszweiges in der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes bestellt. Dr. Löns wurde zum Ministerialdirigenten ernannt und ist in seiner Stellung unmittelbar dem Leiter der Personalabteilung, Generalkonsul Dr. Peter Pfeiffer, unterstellt. Löns war von 1945 bis 1948 Generalsekretär der CDU in der britischen Zone und engster Mitarbeiter Dr. Adenauers.

Menzel stellt Strafantrag gegen Dehler

dmt. Bonn, 15. Dezember

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Menzel hat gegen den Bundesjustizminister Dr. Dehler Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Im Verlauf der zweiten Lesung der alliierten Vertragswerke hatte Dehler dem Abgeordneten Menzel „Sie Schuft" zugerufen. In einem vom Bundestagspräsidenten im Plenum verlesenen Schreiben hatte der Bundesjustizminister zwar erklärt, es habe ihm ferngelegen, die Ehre Dr. Menzels zu verletzen, aber damit hatte sich Dr. Menzel nicht zufriedengegeben.

CDU: Deklamatorische Angelegenheit...

wl. Bonn, 15. Dezember

Den von der SPD gegen Bundeskanzler Dr. Adenauer eingebrachten Mißbilligungsantrag bezeichnet der Deutschland-Union-Dienst als „rein deklamatorische Aktion ohne jede tatsächliche Wirkung".

Immerhin habe Ollenhauer sich klar und unzweideutig für einen deutschen Verteidigungsbeitrag ausgesprochen und auch die drei Vorbehaltsrechte der Alliierten akzeptiert. Wenn er die Verträge nur noch wegen der nach seiner Ansicht „ungenügenden Gleichberechtigung" ablehne, so müsse er sich daran erinnern lassen, daß die Bundesrepublik sich immer noch auf dem Boden der bedingungslosen Kapitulation befinde und die Gleichberechtigung überhaupt erst durch die Ratifizierung der Verträge erreichen könne.

Kindesentführer versuchte Selbstmord

München. Der 26 Jahre alte Wilhelm Mayer, der am 8. August dieses Jahres zusammen mit der 18jährigen Elisabeth Heizmann die kleine Evelyne Sieber aus München entführt hatte und nach aufregender Jagd durch das Bundesgebiet in Kassel verhaftet worden war, versuchte am Montag in der Zelle des Untersuchungsgefängnisses Stadelheim bei München Selbstmord zu verüben. Mayer brachte sich erhebliche Schnittverletzungen an den Handgelenken bei und wurde sofort in die Krankenabteilung verlegt. Gleichzeitig zeigte der Häftling ein sonderbares Benehmen, das die Untersuchung durch eine Nervenklinik notwendig machte. Die auf Donnerstag anberaumte Verhandlung gegen Mayer und seine Komplicin wird voraussichtlich abgesetzt werden müssen.

Der Streit um den Oberbefehl

dmt. London, 15. Dezember

Zur gleichen Zeit, als in Paris die Konferenz des Atlantikrats eröffnet wurde, hatte Premierminister Churchill im britischen Unterhaus eine kurze Attacke der Labour Party zu bestehen, die ihn durch den früheren Verteidigungsminister Shinwell fragen ließ, ob es wahr sei, daß ein britischer Admiral sich zusammen mit dem amerikanischen Admiral Carney unter dem Oberbefehl des Generals Ridgway in das Oberkommando im Mittelmeer teilen solle. Weiter wollte Shinwell wissen, ob Churchill immer noch auf seinem früheren Standpunkt beharre, daß die Engländer die Seestreitkräfte im Atlantik und die Amerikaner die Mittelmeerflotte kommandieren sollten. Churchill erwiderte nur kurz, daß diese Fragen von den Beschlüssen abhingen, die der Atlantikrat jetzt in Paris fassen werde. Er fügte hinzu, er hoffe, dem Unterhaus noch vor den Weihnachtsferien eine Erklärung über die Frage des Oberbefehls im Mittelmeer abgeben zu können.

Zentrale Bearbeitung aller Finanzpläne

In der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung in Nürnberg

dpa. Nürnberg, 15. Dezember

Der Präsident der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Scheuble, wies am Montag auf die großen finanziellen Aufgaben der Bundesanstalt hin und gab einen Ueberblick über ihre Haushalts- und Vermögenslage. Die Bundesanstalt habe im laufenden Rechnungsjahr für die Rückzahlung von Geldern, die aus Bundes- oder Ländermitteln an Zuschußländer gezahlt wurden, 136 Millionen Mark in den Haushalt einstellen müssen. Auch das im Dezember 1951 verkündete Sofortprogramm zur Arbeitsbeschaffung in Höhe von 200 Millionen Mark sei von der Bundesanstalt zu finanzieren. 56 Millionen Mark seien davon eine Vorbelastung des Haushalts 1953.

Die Zahlenübersicht über die am 30. April aus der Verwaltung durch die Landesarbeitsämter übernommenen Vermögensanlagen gebe noch kein richtiges Bild der Finanzlage der Bundesanstalt. Diese Uebersicht zeige, daß etwa die Hälfte des mit rund 1,14 Milliarden Mark ausgewiesenen Sondervermögens bereits vor Errichtung der Bundesanstalt durch die Länder langfristig, vor allem zur Finanzierung des sozialen Wohnungsbaues, festgelegt worden sei. Aber auch die kurzfristigen, insbesondere unter Sechsmonats-Geldern ausgewiesenen Geldanlagen, seien häufig zur Refinanzierung längerfristiger Anlagen gegeben worden. Auf die Geldanlagen könne nicht ohne erhebliche wirtschaftliche Störungen in den einzelnen Ländern und ohne Gegenvorstellungen der Geldinstitute zurückgegriffen werden.

Zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues wurden in den Landesarbeitsamtsbereichen bisher 677,6 Millionen Mark bereitgestellt oder bereits bewilligt. Eine genaue Beurteilung der Liquidität der einzelnen Geldanlagen, so heißt es abschließend, sei erst möglich, wenn das gesamte Vermögen in die unmittelbare Verwaltung der Hauptstelle der Bundesanstalt übergeführt worden sei. Dies könne erst im Laufe der nächsten Monate geschehen, da bis vor wenigen Tagen alle personellen und räumlichen Voraussetzungen für eine zentrale Bearbeitung fehlten.

Asiaten dominieren auf dem Wiener Kongreß

Sartre gegen die USA — Moskau hat Regie nicht in der Hand

dmt. Wien, 15. Dezember

Auf dem Wiener „Weltfriedenskongreß" haben die asiatischen Delegierten eine starkes Uebergewicht über die Vertreter aus Europa und den anderen Erdteilen erlangt. Ihre Reden haben wesentlich zur Verschärfung der Atmosphäre beigetragen. Das gilt insbesondere für die Delegierten aus Nordkorea, Malaya und den Philippinen. Die von ihnen gegen die USA und Großbritannien vorgebrachten Beschuldigungen decken sich vollinhaltlich mit den in der kommunistischen Presse enthaltenen Beschimpfungen.

Der französische Philosoph Jean-Paul Sartre machte das abstrakte Denken der Staatsmänner für alle z. Z. bestehenden politischen Schwierigkeiten verantwortlich. Er forderte alle Staaten auf, sich von der amerikanischen Bevormundung zu befreien. Ihm schwebt die wirtschaftliche Zusammenarbeit von West- und Osteuropa vor. Auf diese Weise könnte auch Deutschland wiedervereinigt werden. Sartre plädierte ferner für einen systematischen Rückzug Frankreichs aus Indochina.

Im Moskauer Rundfunk ist die recht dürftige Grußbotschaft Niemöllers nur in einem Nebensatz erwähnt worden. Auch die Erklärung Wirths scheint enttäuscht zu haben. In seinen verschiedensprachigen Nachrichtendiensten verbreitet Radio Moskau stark abweichende Versionen des Kongreßverlaufes. Es drängt sich die Vermutung auf, daß Moskau die Veranstaltung nicht ganz in der Hand hat, sondern daß in Wien auch andere, von Moskau nicht kontrollierte Kräfte am Werke sind.

Der Oberkommandierende der amerikanischen Landstreitkräfte in Europa, General Manton S. Eddy, erinnert die ihm unterstellten Einheiten in einer Weihnachtsbotschaft an die Bedeutung des Christfestes als Symbol des Frieden und des guten Willens.

Der niedersächsische Innenminister Borowski erklärte am Montag, daß die Landesregierung eine Nachwahl in den früheren vier SRP-Kreisen Bremervörde, Hameln, Diepholz und Lüneburg-Land aus Gründen der Gerechtigkeit ablehne.

Alle Regierungschefs der Bundesrepublik und der Regierende Bürgermeister von Westberlin haben ihr Erscheinen zu der von Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier für Mittwoch anberaumten Ministerpräsidenten-Konferenz in Stuttgart zugesagt.

Ueber Damenunterwäsche sprach der französische Parlamentsabgeordnete Boisde in Paris und protestierte lebhaft gegen die „Bikinisierung" der weiblichen Unterkleidung. Ministerpräsident Pinay machte er den Vorwurf, sich nicht genügend um dieses wichtige Gebiet zu kümmern; hierdurch würde eine nationale Industrie gefährdet.

Die saudi-arabische Regierung hat jede Art von Einfuhren von der Insel Zypern verboten, da auf Zypern israelische Erzeugnisse umetikettiert und auf diese Weise getarnt in die arabischen Länder exportiert würden.

Ein lange gehegtes Projekt der türkischen Regierung, Europa und Kleinasien durch eine Hängebrücke über den Bosporus miteinander zu verbinden, wird möglicherweise in absehbarer Zeit verwirklicht. Mit deutschen Industriefirmen soll über die Durchführung dieses Projektes verhandelt werden.

„Ich ziehe nicht in Nr. 13"

Hildesheim. In der Nähe von Hildesheim wurde eine Eigenheim-Siedlung gebaut. Als die Interessenten bei den Behörden vorsprachen, stellte sich heraus, daß niemand das Eigenheim mit der Hausnummer 13 beziehen wollte. Einer der Bewerber ging sogar so weit, daß er sagte: „Ich will lieber noch sieben Jahre in meiner Baracke wohnen, als das Eigenheim Nr. 13 übernehmen. Es handelt sich bei der Siedlung um 44 Einfamilienhäuser und die Behörden sind geneigt, dem Haus Nr. 13 die Nummer 12a zu geben.

13jähriger Lebensretter

Emden. Ein auffallend schmächtiger 13jähriger Junge verdiente sich die große Anerkennung seines Heimatdorfes, einer kleinen Gemeinde bei Emden, als er unter größter Lebensgefahr ein sieben- und ein vierjähriges Mädchen rettete. Die beiden Kinder waren auf einem See durch die dünne Eisdecke gebrochen. Der Junge faßte die beiden Mädchen bei den Haaren und brach dabei selbst ein. Halb paddelnd, halb schwimmend zappelte er zehn Minuten lang, die beiden halberstarrten Kinder immer noch festhaltend, in dem eisigen Wasser, bis alle drei mit Stangen gerettet wurden.

Kirchendiebe festgenommen

Augsburg. In Augsburg wurde eine vierköpfige motorisierte Diebesbande festgenommen, die seit längerer Zeit in Bayern, vor allem südlich der Donau, systematisch Kirchendiebstähle verübt haben soll. Aus ländlichen Kirchen waren dabei altertümliche Kunstgegenstände, Leuchter, Heiligenfiguren, Kreuze und wertvolle Holzplastiken verschwunden und einige Zeit später in Antiquariaten der Großstädte aufgetaucht, wo Sammler Liebhaberpreise dafür bezahlen. Die Bande soll von 150 bisher in Bayern angezeigten Kirchendiebstählen rund 70 begangen und dabei Kunstgegenstände im Wert von über 25 000 Mark erbeutet haben.

Geisteskranker Kapitän

Halifax (Neuschottland). Der 24jährige israelitische Kapitän Adam Grätz richtete an den israelischen Ministerpräsidenten auf dem Funkwege die Drohung, er werde sein Schiff auf hoher See versenken, falls sein Vater nicht zum Verkehrsminister Israels gemacht werde. Am Mittwoch wurde daraufhin das von Grätz geführte Schiff — die 5 686 Brt. große „Abraham Grätz" — auf Anordnung der Reederei von einem Hochseeschlepper in den Hafen Halifax in Neuschottland (Kanada) eingeschleppt. Adam Grätz wurde sofort in ein Krankenhaus eingeliefert.

Grätz, der von den Beamten der Hafenbehörden „als geisteskrank" bezeichnet wird, hatte seinen Funker mit vorgehaltener Pistole gezwungen, das Ultimatum an den israelischen Regierungschef zu senden.

„Svenska Dagbladet": Am Rande des Abgrunds

Lebhafte Reaktion auf britische Kriegsenthüllungen

dmt Stockholm, 15. Dezember

Die Reaktion der skandinavischen Staaten auf das dokumentarische Werk Dr. T. K. Derrys, „The campain in norway", ist bemerkenswert stark. Die dänische Auffassung wird von „Berlingske Tidende" in einem Leitartikel „Die Neutralität gehört der Geschichte an" zum Ausdruck gebracht. In dem Aufsatz heißt es u. a.: Mit einer Offenherzigkeit, die alle britisch-französischen Propaganda-Thesen über den dänisch-norwegischen Neutralitätsbruch durch Deutschland zunichtemacht, hat das offizielle englische Werk alle Einzelheiten der alliierten Kriegspolitik vor dem 9. April 1940 klargelegt."

Das Blatt schließt seine trüben Betrachtungen wie folgt ab: „Was sollen die Neutralen dazu sagen? Man weiß jetzt, daß sowohl in Deutschland wie auch in Großbritannien und Frankreich, völlig unabhängig voneinander, Vorbereitungen getroffen wurden, um die skandinavischen Länder in den Krieg einzubeziehen. Der Neutralitätsbegriff wurde nicht anerkannt, er gehört heute der Geschichte an."

In Norwegen hat sich der frühere norwegische Außenminister Koht in die Diskussion eingeschaltet, um seine Politik, die lebhaft umstritten war, zu rechtfertigen. Koht begrüßt es, daß die Briten jetzt so freimütig die Karten auf den Tisch gelegt haben. In einer psychologisch besonders schwierigen Lage befindet sich Schweden, das als einziger unter den skandinavischen Staaten am Begriff der Neutralität festhält. Der frühere schwedische Außenminister Günther rechtfertigt in der Presse die seinerzeit scharf kritisierte Maßnahme der Verlegung starker schwedischer Truppeneinheiten nach Nordschweden. Diese Maßnahme wurde von den Kritikern der Regierung so ausgelegt, daß die Entblößung Südschwedens von Truppen eine Einladung an Deutschland zur Invasion gewesen sei. Günther weist nun nach, daß Schweden im Jahre 1940 von Deutschland keine Gefahr drohte, daß dagegen eine solche Gefahr für Nordschweden von britischer Seite vorhanden war. Das angesehene Stockholmer Blatt „Svenska Dagbladet" erinnert daran, daß es als einzige schwedische Zeitung am 1. März 1940 auf diese Gefahr hingewiesen habe. „Svenska Dagbladet" überschreibt seinen Leitartikel „Am Rande des Abgrundes".

Steuerbegünstigte Aussteuer-Hilfe

Was jeder Vater heiratsfähiger Töchter wissen muß

Kreis Altena-Lüdenscheid. Wie allgemein bekannt sein dürfte, sieht die Finanzverwaltung die Gewährung einer Tochter-Aussteuer als außergewöhnliche Belastung des Vaters an. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Gewährung der Aussteuer in dem Zeitraum von etwa sechs Monaten vor bis zu einem Jahr nach der Eheschließung erfolgen müßte, wenn eine steuerliche Vergünstigung erreicht werden soll. Das Gesetz sieht jedoch einen genauen Zeitraum nicht vor und es können daher von der vorerwähnten Regel Ausnahmen gemacht werden, wenn der Vater während der veranschlagten Zeit nicht zur Gewährung der Aussteuer in der Lage war. Er konnte z. B. dadurch, daß er Flüchtling oder Bombengeschädigter war und zunächst seinen eigenen Hausrat wiederbeschaffen mußte, dadurch daß er erwerbslos war oder vorübergehend nur ein ganz geringes Einkommen hatte, die Aussteuer nicht gewähren. Ein weiterer Hindernisgrund kann der sein, daß die jungen Eheleute infolge der Wohnraumknappheit in den ersten Jahren nur ein Zimmer zur Verfügung hatten und daher eine komplette Aussteuer nicht unterbringen konnten.

Es kann daher geraten werden, auch nach einem späteren Zeitpunkt noch einen Antrag auf Steuerermäßigung zu stellen. Neben den Gründen ist zu schildern, warum die Gewährung der Aussteuer zu einem früheren Zeitpunkt nicht möglich war.

Der nachfolgende Satz sollte wörtlich jedem Antrag beigefügt werden:

„Aus den vorgenannten Gründen mußte der von der Finanzverwaltung veranschlagte zeitliche Rahmen überschritten werden. Das Gesetz schreibt solchen nicht vor. So auch die höchstgerichtliche Rechtsprechung nicht. Der Bundesfinanzhof hat z. B. in seinem Urteil vom 29. 5. 1952 — IV 80 — 52 U, Bundessteuerblatt III, S. 184, es nicht beanstandet, daß die Aussteuer erst im dritten Jahr nach der Eheschließung gewährt wurde. Deshalb kann auch mein Fall nicht am zeitlichen Rahmen der Finanzverwaltung scheitern." -l-

25 000 DM in 3 Jahren vertrunken

Hagen. Zu drei Jahren Gefängnis wurde ein 62jähriger Oberpostinspektor aus Iserlohn verurteilt, der in den letzten drei Jahren bei der Post 25 000 Mark unterschlagen und vertrunken hat. Vor Gericht sagte der Angeklagte aus, daß immer ein ganzer Schwarm Menschen hinter ihm gewesen sei und auf seine Kosten gezecht hätte. Durchschnittlich habe er täglich 40 Mark ausgeben müssen, nur um seine Bekannten freizuhalten. Das sei bei einem Monatseinkommen von 400 Mark nicht durchführbar gewesen.

Den Londoner Spitälern werden gegenwärtig jeden Tag hunderte von Kranken mit einem seltsamen Brustleiden zugeführt, das auf den außergewöhnlich starken Nebel während der letzten Tage zurückgeführt wird. In den Krankenhäusern mußten reihenweise in Hilfsräume neue Betten aufgestellt werden.

Wetterbericht

An der Westseite eines Tiefs über der Nordsee hält die Zufuhr kalter Luftmassen aus polaren Breiten an. Das Wetter von Dienstag: Meist starke Bewölkung mit schauerartigen Schneefällen. Temperaturen tagsüber um null Grad, in der Nacht verbreitet leichter Frost.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich



Auch in schweren Fällen von
Husten, Bronchitis
Bronchialasthma, Verschleimung, Luftröhrenkatarrh bewähren sich Dr. Boether-Bronchitten, eine sinnvolle Heilpflanzen-Komposition, nach Originalrezept von Dr. Boether zusammengesetzt. Sie wirken stark schleimlösend, beseitigen quälenden Hustenreiz und kräftigen das Bronchiengewebe. Dr. Boether-Bronchitten sind unschädlich. Hunderttausende gebrauchten dieses Mittel. Packungen zu DM 1.45 und DM 3.45 in allen Apotheken erhältlich.
7 Heilstoffe vereint nach dem Verfahren von Dr. med. Boether

Bauknecht-Küchenmotor
mit Mixer, Rühr- und Knetwerk
Anzahlung DM 73.– und 12 Monatsraten
Starmix
Anzahlung DM 50.– und 12 Monatsraten
Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver

Praktische Geschenke für den Herrn
Trockenrasierapparate
Robo . . . DM 22.50
Braun . . . DM 39.50
Diplomat . . . DM 42.–
Philips . . . DM 48.–
Feuerzeuge, Zigarrenabschneider, Taschenmesser und Scheren in vielen Preislagen
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Ruf 160

Achtung!
Die BV.-ARAL-Aktiengesellschaft zeigt ihre
Tonfilme
„BENZOL – Kraftstoff aus Kohle" und
„WÄRME – Kraftquell des Motors"
morgen, Mittwoch, 20.00 Uhr, im „Hotel zur Post," Inh. Hugo Husser, Schalksmühle, Bahnhofstraße 9.
Alle Interessenten, Motorsportfreunde und Kraftfahrer sind herzlich willkommen. Eintritt frei!

Rinckenbeck
In Amerika verlobt und heiratet man mit einem Brillantring. Statistisch wurde festgestellt, daß Amerika 1939 je ein Viertelkarat pro Ehe eingeführt hat. Heute ist es ein halbes Karat, trotz erheblich höherer Brillantpreise.
Dortmund – Westenhellweg 45

Nächster Verladetermin für Schlachtvieh:

Donnerstag, 18. Dezember, und **Sonnabend, 27. Dez.**
Eberhard Kerspe
Halver, Telefon 352

+ Warum kapitulieren? +
Jedem kann geholfen werden. Unsere hygien. Artikel und Anregungsmittel sowie Schutzmittel sind allen Ansprüchen gerecht. Kostenl. Beratung durch Europas größtem Hygiene-Versandhaus Gisela, Stuttgart WA 549c, Postfach 802.

Größter Gratiskatalog Jetzt Winterpreise
Vaterland
MARKENRÄDER direkt ab Fabrik. Jugend- und Motorräder. Pannensichere Bereifung. 2-8 Gangschaltungen. Stoßdämpfer und andere Neuheiten. Auch Teilzahlung! Spezialräder ab DM 78.–

Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. Westf. Nr. 232

Das Festgeschenk für die ganze Familie
ein Radiogerät mit UKW
schon für DM 39.– Anzahl. und 12 Monatsraten.
Große Auswahl im
Elektrohaus **Gebr. Turck** HALVER



UMBAU Sonder-Angebot!

Modischer Anorak
mit Kapuze, Reißverschlußtaschen und Gummizug-Taille.
Ganz auf Schotten gefüttert.
Für 4-14 Jahre . . . . . nur **17,50**
eine Barkaufleistung!

Strapazierfähige Skihose
in guter Qualität.
Für 4-14 Jahre . . . . . nur **14,75**
eine Barkaufleistung!

Dazu ein modisches Sporthemd in vielen farbenfrohen Schottenmustern.
Bis 14 Jahre . . . . . nur **3,95**
eine Barkaufleistung!

Sportlicher Pullover
aus molligem Material mit interessantem Kragen. Leuchtend-frisch in den Farben. Die Kordel-Applikationen auf dem dreiviertel-langem Kimono-Ärmel machen ihn besonders wirkungsvoll. . . . . nur **9,75**
eine Barkaufleistung!

Dazu passend der Rock mit gesteppter Tasche und flotter Steppfalte im Vorderteil . . . . . nur **12,75**
eine Barkaufleistung!

Anorak und Skihose gibt es in den gleichen Qualitäten und zu den gleichen niedrigen C&A-Preisen auch für Mädchen

Barkauf ist Sparkauf bei **C&A** BRENNINKMEYER

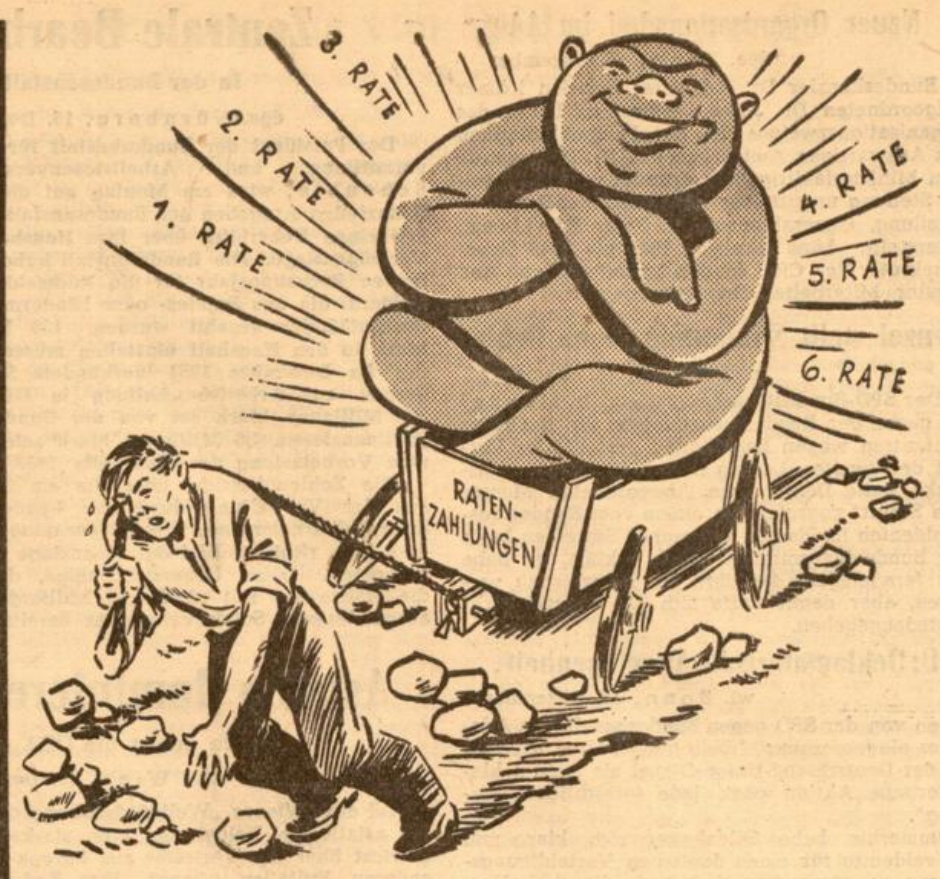
W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9
Sonnabend durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet

S 105

Nachdruck verboten

Sonntag, den 21. Dezember von 14-18 Uhr geöffnet

DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A. M. · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA · HAMBURG-BARMBEK · HANNOVER · KÖLN · MANNHEIM · MÖNCHEN-GLADBACH · WUPPERTAL-BARMEN · W.-ELBERFELD



Dabei hilft ihm keiner!

Unerbittlich fordert der Ratenschreck pünktliche Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen.
Wer Kleidung unbedacht auf Teilzahlung kauft, kauft eben die Sorgen mit.

Barkauf ist Sparkauf bei **C&A** BRENNINKMEYER

Nachdruck verboten B5

Die

Damen- und Herren-Friseurbetriebe

sind am Sonntag, dem 21. Dezember 1952, für Bedienung, von 9 - 14 Uhr geöffnet.

Am Heiligen Abend werden die Betriebe um 14 Uhr geschlossen.

Friseurinnung Lüdenscheid-Volme

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschließlich Donnerstag 20.00 Uhr
RONALD COLMAN in:

Flucht aus Paris

Ein Drama voll unheimlicher Spannung erregend und durch seine zarte Liebesgeschichte tief bewegend, ein Meisterwerk des Films, das man nicht so schnell vergißt.



Bei Fuß- und Achselschweiß.

„Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meine Anerkennung für **Klosterfrau-Aktiv-Puder auszusprechen.** Seit Jahren brauche ich ihn für meinen Sohn und für mich bei **Fuß- und Achselschweiß.** Ich bin sehr zufrieden und kann **Aktiv-Puder** als „sehr gut" weiter empfehlen!" So schreibt Frau M. Worreschke, Koblenz, Schützenstr. 43. **Unter Fuß- und Achselschweiß leiden heute mehr Menschen denn je! Gerade unter der warmen Winterkleidung. Aktiv-Puder saugt den Schweiß auf und bindet die lästigen Gerüche! Jeder sollte ihn anwenden!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. und Drog. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** gegen Beschwerden von Kopf, Herz Magen, Nerven!

Leerzimmer
mit Kochgelegenheit in Halver sofort gesucht.
Adolf Bialluch, Marktstr. 17

Hoosemans LIKÖRE · WEINBRAND · EDELKORN

Schulreißzeuge
Wilh. Bell jr., Halver

Gute Anzeigen sind die besten Verkäufer

Für jeden, der schreibt, ein schönes Geschenk!

Füllhalter

Ero — der ideale Schülerfüllhalter	3.50
Kugelschreiber	2.25 7.25
Universal-Schulhalter	3.50
Tropen-Schulfüller	3.75
Kugelschreiber	4.50
Nios-Füller, Junior	4.50
Tropen-Scholar-Füller	5.00
Brause-Schulfüller	6.45
Compaktor-Schulfüller	6.35
Geha-Schulfüller mit Reservetank	6.50
Geha-Füller Student	9.50 und 13.80
Tropen-Füller	10.50
Tropen-Füller	8.50
Tinten-Kuli	7.50
Tinten-Roll-Kuli	10.75
Soennecken-Füllhalter	13.50 und höher
Pelikan-Füllhalter	22.00
Schöne Drehbleistifte	1.00 und höher

WILH. BELL JR., HALVER

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft nach geduldig ertragenem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Ewald Baukloh

im 59. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Gustav Baukloh
Familie Theodor Baukloh
und Angehörige

Sticht, den 15. Dezember 1952
Post Wegerhof üb. Schalksmühle

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 18. Dezember 1952, um 13.30 Uhr, vom Sterbehause aus, statt.

Und ob ich schon wandere im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück,
denn Du bist bei mir,
Dein Stecken und Stab trösten mich.
Psalm 23, Vers 4.

Heute, 18.30 Uhr, ging meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Anna Maria Lumberg

geb. Rentrop

im Alter von 73 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in Frieden heim.

In tiefer Trauer:
Karl Lumberg sen.
Kinder, Enkelkinder u. Anverwandte

Schalksmühle (Jägerstr. 14) und Belkenscheid b. Vollme, den 15. Dezember 1952.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. Dezember 1952, um 14.30 Uhr, vom Trauerhause aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.